

Konsent:

Unsere Vereinbarung gilt als getroffen, wenn keiner, der am Entscheidungsprozess Beteiligten einen Einwand formuliert. Der/die Einwänder/in ist in der Verantwortung eine Alternative zu entwickeln.

Ergänzungen sind in Orange eingefügt.

G1 AA: Wir machen Schule für die zukünftige Generation Alpha und Beta.

Bitte überlegen Sie gemeinsam! • Für welche Werte können diese Generationen stehen und wie können sie diese leben?

- Was treibt sie an und wie können wir das in der Schule fördern?

G1 – Ergebnis:

Selbstwirksamkeit auch im Außen als Kernkompetenz • ICH ↔ WIR (im Wechselspiel)

Glokale Zusammenhänge erkennen

Kritikfähigkeit mit lösungsorientiertem Blick

Widerstandskraft online und offline

Emotionale und soziale Kompetenz

- Akzeptanz von Vielfalt,
- Toleranz
- Kompromissfähigkeit

Messbar? Nein, da es sich um Werte handelt und jeder Schüler selbst entscheiden soll, welches Wertesystem für ihn passt, ABER das KTO-Leitbild dient als Vorlage (Pazifismus, Demokratie, ...), deshalb Ausprägungen messen →

Messbar? Ja, z.B. Anzahl an Gewaltmeldungen, Repräsentationen in der Schule wie z.B. Projektwoche

Ziele für soziale Kompetenz messen → HU zur Evaluation nutzen oder → Klassenrat nutzen

G2 AA: Was verstehen Sie unter den 4 Ks?

Bitte überlegen Sie gemeinsam, • Finden Sie für jede der vier Kompetenzen je vier Beispiele, die in der Schule von zentraler Bedeutung sind! • Inwiefern ist der Begriff Kollaboration kritisch bzw. unkritisch zu sehen und zu verwenden? • Am Beispiel der Kreativität sind „Ich kann ...“ Formulierungen erstellt worden. Finden Sie für die übrigen Kompetenzen ebenfalls „Ich kann...“ – Formulierungen!

G2 – Ergebnis:

Kollaboration - Die Schüler*innen sind sich der geschichtlichen Bedeutung des Begriffs bewusst, und nutzen den Begriff in seiner ursprünglichen Form.

Kritisches Denken:

- Hinterfragen von Aussagen z. B. in Geschichte, Chemie, Biologie
- eigene Meinung erläutern bei Analyse von Sachtexten/Quellen
- Begründen, Beurteilen von Aussagen (nur mit Fachwissen möglich)
- Hinterfragen von Formeln in Mathematik
- Arbeit mit Quellen
- problemlösendes Arbeiten

Kollaboration:

- alle Formen von Gruppenarbeit im Unterricht
- Gremienarbeit
- Konfliktlösungen z.B. in der Pause
- sich gegenseitig inspirieren (S-S, S-L, L-S)
- Unterstützung von Schüler*innen untereinander
- Vorträge/Referate (z.B. 4 PK)

Kommunikation:

- Austausch zwischen Schüler*innen - Kommunikationstechniken (z.B. Feedback)
- Klassenregeln im Klassenrat
- Regeln für Kommunikation (auch Netikette)
- Gespräche L-S (Ziel- und Bilanzgespräche)

Kreativität:

- eigener Lösungsweg/ unterschiedliches Herangehen möglich
- Brainstorming zu bestimmten Themen
- fachübergreifende Lösungen
- Offenheit (Lebensweltbezug wichtig)
- offene Texte/Aufgaben
- verschiedene Übersichten (mindmap, Wirkungsgefüge, concept-map)
- Visualisierung (Mediennutzung)
- Offenheit für Methodenwahl

Kommunikation:

Ich kann...

- ein Gespräch beginnen
- anderen aufmerksam zuhören
- meinem Gesprächspartner Wertschätzung vermitteln ... u.s.w.
- argumentieren

Ich kann... für alle 4Ks erarbeiten → z.B. von SuS in der Ganztagsstunde

G3 AA: Welche Standards für Rückmeldungen während des hybriden Lernens können Eltern von der Schule erwarten?

Bitte überlegen Sie gemeinsam, • Welche Form der Rückmeldung ist angebracht? • Welche Form der Rückmeldungen wünschen sich Schüler*innen? • Welche Formen und Umfang an Rückmeldungen sind leistbar? Welche Rückmeldungen gab es?

Finden Sie Formen von Rückmeldungen: • Zusammentragen der Ergebnisse im nächsten Unterricht • Videosprechstunde für Fragen

- ... Einigen Sie sich auf den Minimalstandard an Rückmeldungen, den Eltern und Schüler in Abhängigkeit von Alter und Reife erwarten können,
- bei hybriden Lernen an einem Block,
- bei hybridem Lernen über mehrere Blöcke (3-5),
- bei hybridem Lernen innerhalb eines langfristig angelegten Projekts?

G3 – Ergebnis:

Standards sind Ergebnis einer Haltungskultur.

Werden die folgenden Punkte zeitnah und regelmäßig von Lehrkräften eingehalten und angewendet, bedarf es keiner Definition von Mindeststandards:

- Das ist besonders gut gelungen.
- Mehr Wert gelegt werden sollte auf ...
- Bitte unterstützen Sie Ihr Kind dahingehend, dass ...
- Nutzen/ Nutzen Sie die Fachkompetenz deiner/ Ihrer Mitschüler, indem ...

Bewertung = Kunst eines Pädagogen, die richtigen Worte zu finden und die passenden Art und Weise zu wählen, die zum SuS passen bzw. die ein SuS gut annehmen kann. Dabei die Persönlichkeit der SuS berücksichtigen
 → Selbsteinschätzung und gegenseitiges Feedback von SuS, SuS geben sich konkrete Handlungsvorschläge
 → Feedbackspektrum differenzieren
 → SuS geben LuL Feedback; Evaluationsmöglichkeiten/ Standards auch für LuL schaffen
 Haltung der LuL – päd. Studientag im Schuljahr 2022-23

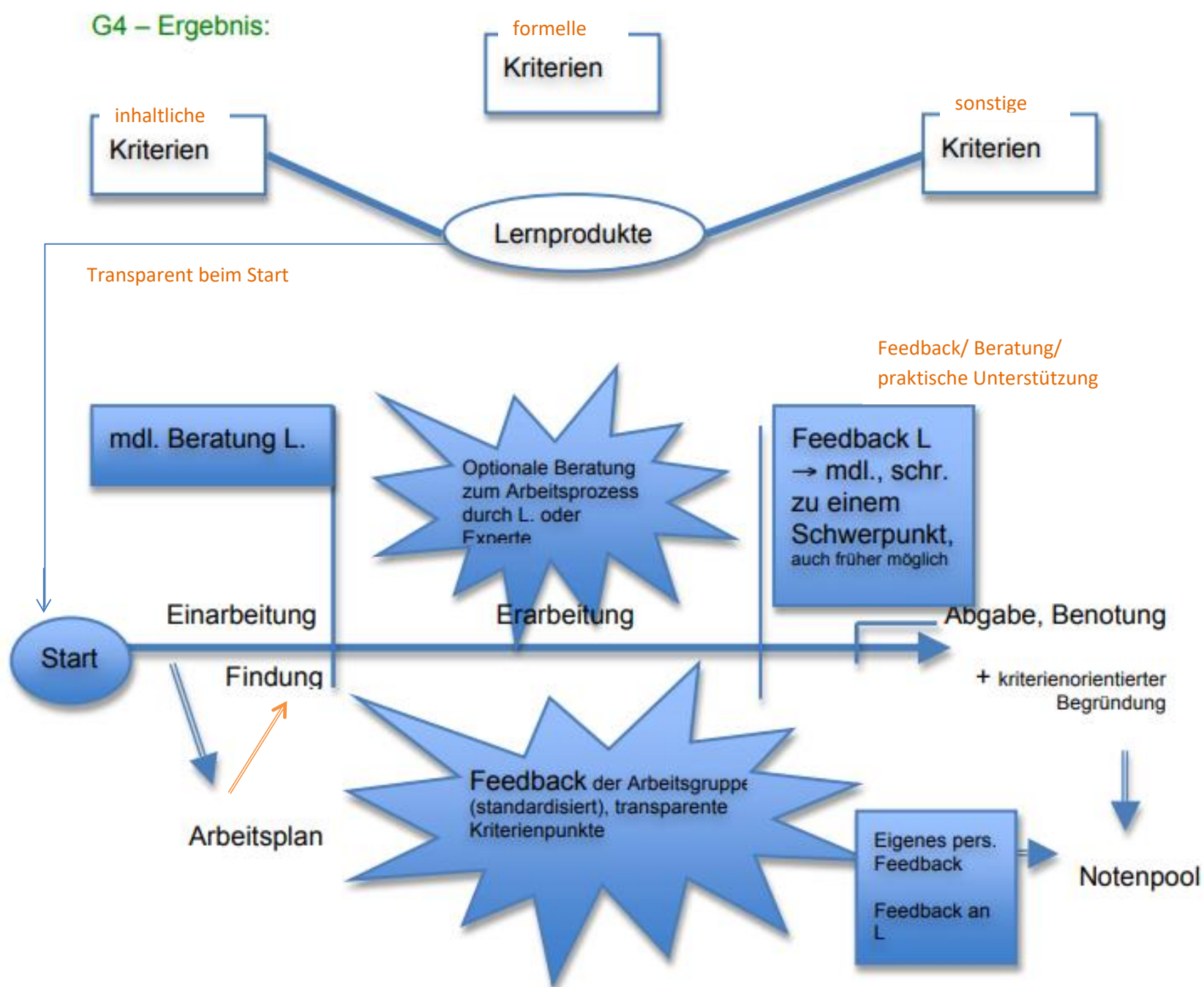
G4 AA: Feedback und Beratungskultur im Unterricht (Querschnitt) während des Lernprozesses

Bitte überlegen Sie gemeinsam: Das neue Thema ist eingeführt und die Schüler*innen befinden sich im Lernprozess.
Schüler*innen brauchen Feedback!

- Wann brauchen Schüler Feedback, wann Beratung? (Zeitpunkt)
- Wie oft ist Feedback oder Beratung notwendig? (Häufigkeit)
- Wer kann Feedback geben oder beraten? (Personen)
- Welche Form des Feedbacks und der Beratung wünschen sich Schüler*innen?
- Welche Formen sind in welchem Umfang leistbar?

Wie kann sich eine Feedback- und Beratungskultur an der Schule entwickeln und etablieren?

G4 – Ergebnis:



G5 AA: Ich übernehme Verantwortung für mein Lernen und Handeln – selbstständiges Lernen im Schulalltag (Längsschnitt)!

Bitte überlegen Sie gemeinsam:

- Was brauche ich als Schüler*in
 - im Laufe eines Schuljahres,
 - im Laufe meiner Schulzeit, um selbstständig lernen zu können?
Nennen Sie Orte, Zeiten, Material/ Medien, (Lern-)Instrumente!
- Welche Form des Feedbacks benötige ich in welchem Umfang, um Rückmeldung zu meinem Lernen zu erhalten?
 - Beratungsgespräche mit meinem Klassenlehrer
 - Ziel- und Bilanzgespräche
 - ...

Wie kann sich eine verantwortungsvolle Lernkultur an der Schule entwickeln und etablieren?

G5 – Ergebnis:

- kleine Lerngruppen
- ansprechende Lernräume
- Bezugspersonen (nicht nur LuL)
- klarer Zeitraum
- Schulbücher/ kompakte Infos
- Vertrauen, den richtigen Weg selbst zu finden
- altersgemäße Begleitung von Lernwegen
- selbstgewählter Lernprozess im Fokus
- regelmäßiges, konstruktives und erklärende Feedback
- Empfehlung digitaler Lerninstrumente durch die Schule
- Schule gibt mehr Instrumente an die Hand, um Probleme produktiv zu lösen
- Möglichkeit der freien Themenwahl, Themenbereiche, Inhalte, Methoden

Verantwortung für mein selbständiges Lernen

- Schulbuch nutzen; Schulbuch zu Hause haben
- Für digitale Schulbücher müssen die Voraussetzungen stimmen

Selbständige Arbeit in Gruppen

- Soziale Gruppen
- Verabredungen treffen
 - Zu Hause
 - Außerhalb der Schule
 - In Lernräumen in der Schule

} soziale Kompetenz – Selbstdisziplin

Fortsetzung dieser Arbeit in der AG schulentwicklung

G6 AA: Dokumentation des Lernfortschritts Bitte überlegen Sie gemeinsam:

- Wie lässt sich der Lernfortschritt am besten für Lehrer, Schüler und Eltern transparent dokumentieren?
- Nennen Sie mögliche Dokumentationsinstrumente und diskutieren Sie den Vor- und Nachteil!
- Wie kann eine hohe Achtsamkeit und die Wertschätzung von Lernprodukten erreicht werden?

Wie kann eine transparente Dokumentation dazu beitragen, dass Schüler*innen die Verantwortung für ihr Lernen und Handeln übernehmen?

G6 – Ergebnis:

z.B. Portfolio

- prozesshaftes Arbeiten (Kapitel)
- Reflektions- und Überarbeitungsphasen (ggf. versetzt, 2x/Jahr)
- digitales Ergebnis mit mündlicher Präsentation
- Methodenkompetenz vermitteln • unterschiedliche Lernorte/ Exkursionen (ggf. Elternbeteiligung als Anlaufstelle gemäß beruflicher Expertise)
- Schüler:innen – Kooperation (klare Aufgabenteilung)

- Pflicht- und Wahlthemen

z.B. Lerntagebuch

- kleinschrittige Dokumentation der Ergebnisse
- Dokumentation des Lernerfolgs „wo stehe ich?“
- Reflexion Lernfortschritt mit Lehrer:innen, Klassenrat
- analoges Instrument
- Kompetenzraster als Begleitung

Weitere Formen der Lerndokumentation in Abhängigkeit von Projektgröße

- offene handlungsorientierte Form
- szenisch, modellhafte Form

Vermittlung digitaler Grundkenntnisse verstärken; braucht mehr Zeit und Begleitung/ Anwendung

Verantwortung für das eigene Lernen

TN: Liliana Robbe 8b, Mascha Mann 8d, Lia Rzehak 10d, Kara Illies 11b, Lasse Klebe 11d, Alexandra Brach 11e, Ferdinand Mayer 13.7, Frau Kuch, Frau Liepe, Frau Schulz zur Wiesch, Herr Walter, Herr Walz, Frau Burkhardt, Frau Haße, Frau Maass, Herr Dreilich, Herr Güldenhöven, Herr Günther, Herr Krämer, Herr Misevic, Herr Zimmermann